



21./22.+27./28.Feb. + 01.März 2015

Beginn 19:30 Uhr - sonntags 18:00 Uhr

HONIGMOND



von Gabriel Barylli

Pinneberg-Strom *natur*

**Echter Ökostrom
ohne Wenn und Aber!**

**Jetzt umsteigen:
04101/ 203-0**



Kirsten Sörensen
Regisseurin

Liebes Publikum, es gibt einen Grund zum Feiern: Das FORUM THEATER wird 20 Jahre!

Ich freue mich sehr, dass ich in unserem Jubiläumsjahr mit dem Stück „Honigmond“ den Anfang machen darf.

Wie jeder Regisseur habe auch ich mich tagein tagaus mit „meinem“ Stück befasst und mir dabei folgende Fragen gestellt:

Was ist die Botschaft dieses Stückes?

Was will mir der Autor sagen?

Was kann ich lernen?

Gibt es Parallelen zum eigenen Leben?

Eines Tages las ich dann in einem Buch ein Zitat von Søren Kierkegaard. Hier hieß es: „Das Leben kann nur in der Schau nach rückwärts verstanden, aber nur in der Schau nach vorwärts gelebt werden.“ Damit sah ich meine Fragen umfassend beantwortet.

Wir möchten Sie in die Welt von drei unterschiedlichen Frauen entführen. Vielleicht schaffen wir es dabei sogar, den Männern einen tieferen Einblick in die Psyche einer Frau zu geben. Auf jeden Fall wird es hier Situationen geben, die wir alle mehr oder weniger schon selbst erlebt haben.

Lernen Sie an diesem Abend Barbara, Linda und Christine mit ihren unterschiedlichen Facetten kennen und lieben.

Freuen Sie sich auf einen amüsanten Abend!

INHALT

Das Stück und der Autor	4
20 Jahre FORUM THEATER	6
Drei Frauen – eine Wohnung	10
Darsteller	12
Produktionsteam	13
Rückblick: „Nach dem Regen“	14
Vorschau: „Außer Kontrolle“	17
Danke	18
Impressum	18
Spielplan	20

HONIGMOND

DREI FRAUEN – EIN THEMA: MÄNNER!

Nach zerbrochenen Beziehungen sind sich die Freundinnen Linda, Barbara und Christine einig: „Männer bereiten nur Probleme!“

Es wird Zeit, sich die Türen wieder selbst zu öffnen, die neue Freiheit zu nutzen, das Leben in vollen Zügen zu genießen.

Linda setzt ihre weiblichen Waffen ein, weil sie weiß, dass das Auge des Mannes besser entwickelt ist als sein Verstand.

Christine ist geschieden und hat mit der Männerwelt abgeschlossen. Ihrer Meinung nach ist die Ehe ein

hoffnungsloser Versuch, zu zweit mit den Problemen fertig zu werden, die man alleine niemals gehabt hätte.

Barbara ist das Musterbeispiel für eine glückliche Ehefrau. In ihrer siebenjährigen Ehe geht es schon länger nicht mehr um oberflächlichen Sex, sondern um das Verschmelzen zweier geistig und seelisch verbundener Menschen, bei denen Äußerlichkeiten keine Rolle mehr spielen.

Doch plötzlich wird das Leben der drei Damen durcheinandergewirbelt, und nichts ist mehr so, wie es einmal war ...



Linda, Christine und Barbara (v.l.): „Auf die Freiheit!“

Gabriel Barylli

Der österreichische Autor wurde am 31. Mai 1957 in Wien geboren. Er wuchs in einer durch und durch künstlerisch gestalteten Welt auf, denn beide Elternteile sind Musiker: sein Vater Ensemblemitglied der Wiener Philharmoniker, die Mutter Opernsängerin. Schon früh entdeckte Barylli seine eigenen künstlerischen Ambitionen, und so verwundert es nicht, dass er zunächst eine Schauspiel- und Regieausbildung absolvierte. Danach folgten Engagements am Wiener Burgtheater, am Schillertheater in Berlin – hier führte er erstmals auch Regie – und bei den Salzburger Festspielen.

1980 debütierte Barylli unter der Regie von Wolfgang Glück als Filmschauspieler in „Der Schüler Gerber“ nach dem Roman von Friedrich Torberg. Sein erster Roman „Butterbrot“ (1988) wurde ein Riesenerfolg. Seit der Bühnen-Uraufführung im selben Jahr spielten über 120 Bühnen das Stück, unter anderem in New York City und Rom. Der Erfolg bestimmte weiterhin Baryllis berufliches Leben. Er gilt mittlerweile als der meistgespielte deutschsprachige Autor der Gegenwart. Auch im Bereich des Musicals ist Barylli zuhause: Für die Hamburger „Stage Entertainment“ schrieb er das Musical „Ich war noch



Gabriel Barylli

niemals in New York“ mit den Liedern von Udo Jürgens. Das Musical wurde die erfolgreichste Eigenproduktion der „Stage Entertainment“ in Deutschland. Nach zwei Jahren in Hamburg entwickelte sich das Musical zum Exportschlager mit Inszenierungen unter anderem in Wien, Zürich und Tokio.

Sein privates Glück fand er 2008 in seiner fünften Ehe mit der Schauspielerin Sylvia Leifheit. Auf die standesamtliche Trauung in Salzburg folgte am Abend eine spirituelle Seelenvermählung am Wallfahrtsort Maria Plain durch einen Apachenhäuptling. „Meine Liebe zu Sylvia ist einzigartig“, sagte Barylli. „Es ist zwar meine fünfte Hochzeit, aber eigentlich meine erste, denn eine spirituelle Segnung habe ich noch nie gemacht.“

KATJA KORINTH

20 JAHRE LEIDENSCHAFT FÜR DIE BRETTER, DIE DIE WELT BEDEUTEN

Am Anfang war eine Gruppe von acht energiegeladenen und engagierten Menschen, die ihre komplette Freizeit dem Theater widmen wollten.

Sie gründeten am 22. Februar 1995 im heimischen Wohnzimmer das FORUM THEATER Pinneberg e.V., verteilten die notwendigen

Vorstandsposten, sammelten weitere Mitglieder ein und stellten sich auf dem Stadtfest 1995 mit mehreren Aufführungen der Handwerker-szene „Pyramus und Thysbe“ aus Shakespeares „Sommernachtstraum“ schließlich der breiten Öffentlichkeit vor.

Seitdem präsentiert das FORUM THEATER einem stetig wachsenden Publikum vier bis sechs Produktionen im Jahr – zumeist auf der „Heimatbühne“ in der Ernst-Paasch-Halle in der Lindenstraße. Dabei stieß der Verein bereits in viele Facetten des Amateurtheaters vor und gründete zum Beispiel 1996 seine Kindergruppe unter dem Motto „Kinder spielen für Kinder“. Der Nachwuchs debütierte mit dem Stück „Maschimaschine“ von Paul Maar und bestreitet bis heute erfolgreich Jahr für Jahr die Weihnachtsproduktion. Mit sehr abwechslungsreicher Unterhaltung wurden nicht nur Klassiker wie „Aschenputtel“, „Momo“, „Peter Pan“ und „Frau Holle“ gezeigt, sondern auch unbekanntere Stücke wie „Kiki Kichererbse wird Königin“ oder „Die Wawuschels mit den grünen



Der erste Spielplan des FORUM THEATER



Sechs machen Theater: Nicole Burbante (von links), Katja Korinth, Kai-Uwe Kühn, Thore Klink, Lutz Hatje und Nicole Wollschlaeger vom „Forum Theater“. Foto: Markus Lorenz

Frischer Wind in der Theaterszene

Pinneberger Gruppe will Stücke „mit Tiefgang“ präsentieren – Premiere soll während des Stadtfestes sein
 Presseveröffentlichung vom 26.04.1995

Haaren“. 2002 entwuchs der Gruppe mit dem Stück „Die Welle“ sogar eine eigenständige Jugendgruppe, die sich in ihren insgesamt vier Produktionen stets anspruchsvollen und sozialkritischen Themen widmete.

Da alles mit einer Open-Air-Aufführung auf dem Stadtfest begann, begab sich das FORUM THEATER immer wieder gerne „an die frische Luft“. Bereits 1996 gab das noch junge Theater auf einer großen Bühne hinter der Drostei mit vielen Schauspielern in authentischen Kostümen,

echten Pferden und einem hohen technischen Aufwand Shakespeares „Viel Lärm um Nichts“ vor ungefähr 2.500 Zuschauern. Haben hierfür einige Schauspieler Reiten lernen müssen, so mussten sie für „Cyrano de Bergerac“ im Jahr 1997 Fechten lernen, um auf der Bühne realistische Kampfszenen darstellen zu können. Neben „Der zerbrochene Krug“ zum zehnjährigen Vereinsjubiläum im Jahre 2005 gab es auch noch das ultimative Open Air für Pinneberg: „Jedermann in der Kleinstadt – Der Pinneberger Jedermann“ im Jahre

2000 exklusiv von einem FORUM THEATER-Mitglied geschrieben und – wie alle der großen Open Airs – wieder mit einem ungeheuren technischen Aufwand inszeniert. Etwas weniger aufwändig, aber nicht weniger gern hat die Kindergruppe jährlich ihre Stücke in Auszügen open air auf dem Pinneberger Kindertag präsentiert.

Und dann war da 1998 noch „Besuch auf einem kleinen Planeten“. Nur zwei Wochen vor der Premiere musste die Ernst-Paasch-Halle aufgrund von Sicherheitsmängeln gesperrt werden. Kurzentschlossen

verlegte man die Produktion auf den Schulhof neben der Halle und zeigte alle vier Aufführungen unter einem spätsommerlichen Sternenhimmel.

Linda bereitet sich auf ihr Date vor.

Aber auch bei den überdachten Aufführungen in der Ernst-Paasch-Halle konnten die Zuschauer des FORUM THEATERS in den letzten 20 Jahren viele eindrucksvolle Momente erleben. So gab es 2003 mit „Komödie im Dunkeln“ ein Stück, das für die Schauspieler im Dunkeln spielt. Ein besonderer Spaß für die Akteure, die bei voller Bühnenbeleuchtung die totale Finsternis darstellen mussten. Mit der Produktion „Mordprozess Faulkner“ wurde im Jahr 2008 erstmals eine neue Bühnenform präsentiert: Eine „Forum“-Bühne, bei der die Schauspieler ebenerdig in der Mitte agieren und die Zuschauer auf Tribünen rundherum sitzen.

Die klaren Grenzen der Bühne wurden dadurch aufgelöst und für beide Seiten wurde dies zu einer ganz neuartigen Erfahrung. Der Regie eröffnete diese Bühnenform vielfältige





Barbara (r.): „Manchmal, wenn ich durch die Straßen gehe, dann könnte ich ...“

Möglichkeiten zur Inszenierung: Die zur Verfügung stehende Fläche war viel größer als sonst, Darsteller und Requisiten waren teilweise inmitten der Zuschauer platziert. Mit realistischen Kampfszenen und fliegenden Pfeilen konnte auch „Robin Hood“ vier Jahre später von dieser Bühnenform profitieren. Zuletzt bei „Nach dem Regen“ im Herbst 2014 beeindruckte wieder einmal ein mehr als ungewöhnliches Bühnenbild mit einem schräg ins Publikum ragenden Dach eines Hochhauses.

Das alles ermöglichen unsere motivierten, begabten, verantwortungsvollen und ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder, auf die wir als Verein sehr stolz sind. Aber auch

nach 20 Jahren, über 90 Produktionen und mehr als 370 Aufführungen ist das FORUM THEATER nicht leiser oder müder geworden. Stets möchten wir Sie – unsere Zuschauer – möglichst abwechslungsreich begeistern und für einige Zeit aus dem Alltag entführen.

Daher wünschen wir Ihnen und uns noch viele weitere Jahre Amateurtheater mit Herzblut in der Ernst-Paasch-Halle. Wir werden weiterhin für ein Kulturzentrum in Pinneberg kämpfen und freuen uns über jede Unterstützung. Auf jeden Fall freuen wir uns jetzt schon auf jede einzelne weitere Aufführung, mit der wir Sie begeistern können. Auf die nächsten 20 Jahre!

LARS KORINTH

DREI FRAUEN – EINE WOHNUNG

VON ABWASCH UND HORMONEN UNTER EINEM DACH



Christine: „Sie halten dir nicht einmal die Tür auf!“

Wohngemeinschaften sind heutzutage schon längst nicht mehr nur in studentischen Kreisen beliebt. Immer mehr Menschen entscheiden sich entweder aufgrund der Kostenersparnis oder der sozialen Aspekte für das Leben in einer Wohngemeinschaft.

Entscheidend für Sauberkeit, Ordnung und Niveau in Wohngemeinschaften ist oft die geschlechtliche Zusammensetzung der Mitbewohner. In reinen Männer-WGs herrscht oft Dreck und Chaos, während in reinen Frauen-WGs häufig Ordnung und strenge Vorschriften regieren. So zumindest das Vorurteil.

In den 70ern teilten sich gleich drei deutsche Unterhaltungskünstler eine Wohnung in Hamburg: Otto Waalkes, Udo Lindenberg und Marius Müller-Westernhagen. Die Wohngemeinschaft, in der insgesamt 14 Leute wohnten, hat allerdings nicht lange gehalten, sagte Otto in einem Interview mit der „Berliner Zeitung“. Der Grund: „Keiner wollte abwaschen.“

Auch die Autorin Christiane F., die in den frühen 80er Jahren in einer Künstler-WG auf der Hamburger

Reeperbahn lebte, erinnert sich in einem Interview mit „Die Zeit“: „Früher habe ich das wilde Treiben in Wohngemeinschaften geliebt – allerdings lebte es sich für mich besser mit Männern. Mit Frauen, das war mir immer zu kompliziert: Zu oft war das Bad besetzt, zu selten sah sich jemand in der Verantwortung, zum Beispiel Gardinenstangen zu montieren, es war zu viel Gezicke und Gezanke, einfach zu viel Östrogen. Aber mit einer Horde Männer, das war lustig.“

Was nun genau dazu führte, dass Christine und Linda eine Wohngemeinschaft wurden, ist nicht bekannt. Da wir aber wissen, dass Christine sehr gut verdient, profitiert Linda wahrscheinlich eher finanziell von der Situation. Christines Beweggrund war wohl



Barbara: „Siehst Du das da?!“

hauptsächlich sozialer Natur: Linda ist ihr „Satellitenfernsehen“, ihr Fenster in die „Welt des Kampfes der Geschlechter“. Als Barbara das Trio komplettiert, ist sie vor allem auf der Suche nach sozialem Austausch mit Geschlechtsgenossinnen. Aber sie bringt den anderen beiden durch ihre Geschichte auch neue Sichtweisen und Erkenntnisse.

So profitieren letzten Endes alle drei in sozialer Hinsicht voneinander. Wie die drei den Alltag bewältigen und den Haushalt aufteilen, wird nicht gezeigt. Da es sich aber um eine reine Frauen-Wohngemeinschaft handelt, darf man – nicht ganz vorurteilsfrei – davon ausgehen, dass größtenteils Ordnung herrscht und auch hin und wieder abgewaschen wird ...

LARS KORINTH

DARSTELLER

„BARBARA“

KATJA
KORINTH

„CHRISTINE“

MEIKE
WIECKHORST

„LINDA“

ANNA
BONKEWITZ



PRODUKTIONSTEAM



REGIE
KIRSTEN
SÖRENSEN



REGIEASSISTENZ
PLAKAT
LARS
KORINTH



SOUFFLAGE
ANJA
BEECK



INSPIZIENZ
BRIGITTE
EHRICH



TECHNIK
JAN
LÜBECK



PRODUKTION
HAUS-
MANAGEMENT
HANS
MOLEND



BÜHNENBILD
GISELA
SCHRAMM



BÜHNENBAU
REIMER
HANNO



BÜHNENBAU
DIRK
SÖRENSEN-
PAULSEN



PLAKAT
KATJA
KORINTH



MASKE
KOSTÜME
SUSANNE
HIRTENFELDER



FRISUREN
MARTINA
NICKELS



SOUFFLAGE
HANNE
SCHELLWALD



HAUS-
MANAGEMENT
REINHARD
MATTHIES

GERARD

LARS
KORINTH

TONI

WOLF M.
KÖLLER

STEFAN

MICHAEL
KOLETZKI

ANRUFER

OLAF
HEBISCH

RÜCKBLICK:

NACH DEM REGEN

Theater in Arbeitsschritten nah am Abgrund

1. Finde ein Stück

Das passierte zufällig. „Nach dem Regen“ fiel mir als alter Bekannter sozusagen vom Himmel direkt vor die Füße. Mein Leben ohne Amateurtheater war das vergangene Jahrzehnt überaus erfüllt und kreativ verlaufen. Oder hatte ich etwa nur vergessen, dass die Faszination von Sprache, Licht und Raum, die Arbeit mit Menschen an der Botschaft des Textes und die Freude, ein Publikum zu begeistern, weiter in mir höchst lebendig war?

2. Bewirb Dich um die Regie

Ich kannte das Stück, hatte Ideen und eine reichhaltige Materialsammlung über Kommunikation, Raucher sucht, Bürohierarchien und den Menschen an Abgründen jeglicher Art. So bekam ich den Zuschlag für mein Konzept, „Nach dem Regen“ als Farce auf einem minimalistisch gestalteten Hochhausdach zu inszenieren.

3. Mach einen Zeitplan

Mit der Premiere im November währte ich mich mit gut zehn Monaten zwar immer noch knapp für den Aufwand des Stückes, bei guter

Vorbereitung aber machbar versorgt.

4. Besetze das Stück und stelle Dein Team zusammen

Produktion, Technik, Ton und Bühne existierten bereits. Die ersten Gastings brachten vier Besetzungen plus Sprecher. Bis Mai gab es Zusagen und Absagen, Hin und Her, ob man nun das Stück versteht oder nicht und vor allem Lust darauf hat. Ohne die Standhaften, die immer weiter an das „Regen-Projekt“ geglaubt haben, wäre ich bestimmt „sofort von hier oben runtergesprungen, als Zeichen des Protests!“

5. Kläre Dein Motiv

Es wäre doch schön, wenn ich meiner Enkeltochter mal sagen könnte: Ich habe im Oma-Alter etwas gemacht, was ich noch nie gemacht habe und lange wollte.

6. Kläre Dein Hindernis

Ohne Darsteller kein Stück! Das Stück ist eine Farce, aber selbst Teil einer Farce im wirklichen Leben zu sein: Nein!

7. Schätze Deine Möglichkeiten ein

Kurz vor den Sommerferien konnten die vakanten Rollen besetzt werden. Nun war es schon Juli, wir aber inzwischen nicht untätig, Texte für

„Nach dem Regen“: Die Sekretärinnen auf dem Dach des Hochhauses.



den Sprecher waren gefunden, das Rollenbuch gekürzt und bearbeitet.

Kostümentwürfe lagen vor, der Bühnenraum

gestaltete sich, das Plakat war fertig, Souffleuse und Maske im Team.

Nach unserem Urlaub konnte es also richtig losgehen. Die Wochen bis zur Premiere vergingen wie im Fluge.

Von Anfang an ohne Textbuch zu proben, war für einige vielleicht gewöhnungsbedürftig, aber sehr

ergiebig. Rollenfindung und Detailbesprechungen fanden so nebenbei

beim Frühstück statt, für ein richtiges Probenwochenende war keine

Zeit. Die Toneinspielungen wurden zu Hause entwickelt – nachts und am Wochenende.

Aus Hunderten von Tonschnipseln entstanden die benötigten Klänge. Wir hatten das große Glück, in den Herbstferien

bereits auf unserer Bühne in der Halle spielen zu können. Damit konnten wir das Zusammenspiel zwischen

Darstellern, Sprecher, Abläufen und Licht und Ton gut ausprobieren.

Dank „Püppi“ (Rotlicht für den Auftritt) ging es sehr gut – ganz ohne Inspizienz. Die Verantwortung für Kostüm und Requisite übernahm

jeder Darsteller, auch das funktionierte super.

8. Fazit

Obwohl es keine Generalprobe gab, war die Resonanz auf „Nach dem Regen“ überwältigend und hat uns für alle Anstrengungen reichlich belohnt. Viele, teils sehr persönliche Gespräche, noch Wochen nach der letzten Aufführung, interessierte Fragen, konstruktive Kritik, Begeisterung für die schauspielerische Leistung und das Zusammenspiel aller Elemente tragen und machen Mut für weitere Versuche – auch wenn ich die Frage, wie wir das gemacht haben, auch heute immer noch nicht beantworten kann. „Glaubst du an Träume?“, fragt die schwarze Sekretärin im Stück die brünette. Das ist es vielleicht, Visionen sind starke Motive und Wegweiser. Sie setzen Kräfte frei. Wenn das in einer Truppe wie unserer gelingt, sind alle Wege offen – sogar nahe am Abgrund.

SABINE KÖRNER

RESTAURANT ELENA

Gepflegte griechische Küche
mit saisonalen deutschen Gerichten

ÖFFNUNGSZEITEN:
Täglich 11:30 - 15:00 Uhr
und 17:00 - 23:00 Uhr
Fahltskamp 11 • 25421 Pinneberg
Telefon: 04101 / 22 437

*Ihr Treffpunkt
nach dem
Theaterbesuch!*

„Ein Schauspieler ist ein Mensch,
dem es gelungen ist,
die Kindheit in die Tasche zu stecken
und sie bis an sein Lebensende
darin aufzubewahren“

Max Reinhardt

Genießen Sie es,
in gepflegter Atmosphäre
von fachkundigem Personal
zuvorkommend bedient zu werden.

Wir freuen uns auf Sie ...!

Ihr Bücherwurm-Team

bücherwurm

Pinneberg, Dingstätte 24
Telefon: 04101/ 2 32 11 Fax: 51 22 93
www.buecherwurm-pinneberg.de

VORSCHAU: AUSSER KONTROLLE

„Gelegenheit macht Liebe“, denkt sich der Staatsminister Richard Willey und verabredet ein stimmungsvolles Tête-a-tête mit einer Sekretärin der Opposition in der Suite eines Nobelhotels.

Aber das Schicksal meint es nicht gut mit ihm: Ein lebloser Körper auf dem Fenstersims seines Hotelzimmers durchkreuzt seine Pläne.

Daraufhin bestellt der Minister seinen Sekretär George Pigden ins Hotel – der Mann für alle Fälle. Mit seiner Hilfe soll alles schnell und diskret, ganz im Sinne der Regierung geregelt werden. Aus Angst vor einem politischen Skandal und der eifersüchtigen Reaktionen der jeweiligen Ehepartner beginnt die halbschwererische Fahrt auf einem Karussell aus Lügen, Täuschung und Verstecken.

Als dann auch noch der eifersüchtige Ehemann der Geliebten und die Gattin des Staatsministers auftauchen,

der misstrauische Hotelmanager und der geschäftstüchtige Kellner immer wieder hereinplatzen und die liebeshungrige Krankenschwester auf der Bildfläche erscheint, geraten die Dinge in dieser irrwitzigen Komödie gänzlich „außer Kontrolle“...

AUSSER KONTROLLE

von Ray Cooney

Regie: Andreas Hettwer

Premiere:
Samstag, 18. April 2015

weitere Termine:
19., 24., 25., 26. April 2015

Vorstellungsbeginn:
19:30 Uhr – sonntags 18:00 Uhr

ERNST-PAASCH-HALLE
Lindenstraße 10, Pinneberg

UNSER BESONDERER DANK GILT:

- den **Stadtwerken Pinneberg** für ihre langjährige Unterstützung
- dem **Sozialkaufhaus der AWO** für die regelmäßige Leihe und Lieferung von Mobiliar für die Ausstattung unserer Bühne
- **Olaf Gröner**, der für uns der Rosenkavalier war
- und natürlich **all denen**, die uns in den letzten 20 Jahren besucht, unterstützt, gefördert, mit uns diskutiert, über uns berichtet, mit uns gelacht, mit uns gebangt, uns respektiert und einfach an uns geglaubt haben!

IMPRESSUM

Herausgeber: FORUM THEATER Pinneberg e.V.

V.i.S.d.P. Andreas Hettwer
Fröbelstraße 9, 25421 Pinneberg
Tel.: 0171 / 48 432 43

Abonnements..... Angela Draeger
Tel.: 04101 / 6 75 48

Redaktion und Layout..... Katja Korinth

Lektorat Nicola Heubach
Andreas Hettwer

FotosDirk Sörensen-Paulsen
Katja Korinth, Susanne Hirtenfelder

Anzeigen..... Reinhard Matthies

Druck..... Schneider Druck, Pinneberg

Auflage..... 1.000 Exemplare

„Honigmond“ von Gabriel Barylli
Aufführungsrechte: Deutscher Theaterverlag
Grabengasse 5, 69469 Weinheim

SCHNEIDER DRUCK

**Werbung
auf Papier**

- Publikationskonzepte und regionale Anzeigenplatzierung
- Gestaltung und Satz
- Heft- und Falzprodukte, Plakate, Handzettel
- Selbstdurchschreibesätze und Blocks

Industriestraße 10 • 25421 Pinneberg • Tel.: (0 41 01) 216 7222 • E-Mail: info@schneiderdruck.de



POPPE

SOZIETÄT

Rechtsanwälte, Steuerberater, Notare und Mediatoren

Die Fachanwaltskanzlei

www.kanzlei-poppe.eu



Sozietät Poppe

Rübekamp 14-26, 25421 Pinneberg • Telefon:04101/560-0 • Fax:04101/560-222 • E-Mail:pinneberg@kanzlei-poppe.eu

Michael Detjens, Notar

- Fachanwalt für Arbeitsrecht
- Fachanwalt für Verkehrsrecht

Gerd Nedderhut, Notar

Friedrich B. Osthold, Notar

- Fachanwalt für Erbrecht
- Fachanwalt für Familienrecht

Jutta Bruhn, Notarin

- Fachanwältin für Familienrecht

Falko Tzschaschel, Notar

Vinzenz Graf v. Baudissin, Notar

- Fachanwalt für Verkehrsrecht

Holger Gieseler, Notar

- Fachanwalt für Familienrecht
- Mediator

Kaspar Lehming

- Fachanwalt für Verwaltungsrecht
- Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

Dr. Jürgen Heinrich, Notar

- Dipl.-Kaufmann u. Steuerberater
- Fachanwalt für Steuerrecht

Kerstin B. Blum

- Fachanwältin für Arbeitsrecht
- Fachanwältin für Miet- u. Wohnungseigentumsrecht

Torsten Stempel

- Fachanwalt für Arbeitsrecht

Maik Winneke

- Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Sven Sommer, Notar

Wenn bei Ihnen
einmal "Theater" ist,
besuchen Sie uns!

SPIELPLAN 2015

AUSSER KONTROLLE

von Ray Cooney

18. / 19. April 2015
24. / 25. / 26. April 2015

DIE BESSERE HÄLFTE

von Alan Ayckbourn

20. / 21. Juni 2015
26. / 27. / 28. Juni 2015

DIE FREMDE STADT

von John B. Priestley

31. Oktober 2015
01. / 06. / 07. / 08. November 2015

ERNST-PAASCH-HALLE - Lindenstraße 10, Pinneberg
Vorstellungsbeginn 19:30 Uhr, sonntags 18:00 Uhr

Eintrittspreise

10,00 / erm. 7,50

Abendkasse

0176 / 66 14 74 87

Vorverkauf:

BÜCHERWURM,
Tel. 04101 / 2 32 11

Kartenpreise zzgl.
Vvk-Gebühren



FORUMTHEATER.DE